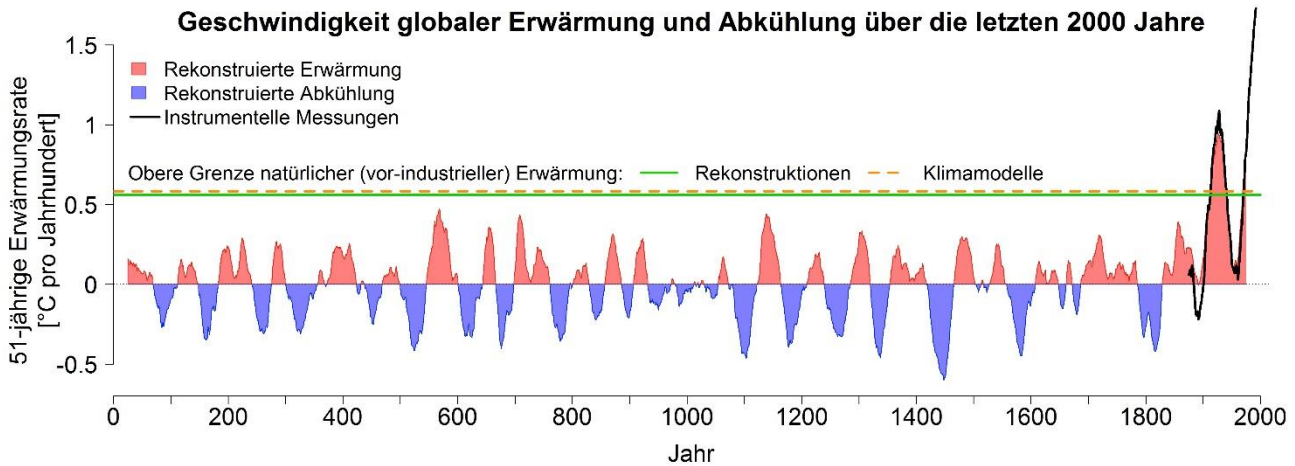


## Klimaneutrale Unternehmen



Bildnachweis: Universität Bern

*Wir sehen aktuell eine enorme Dynamisierung der Bestrebungen, Geschäftsmodelle nachhaltig zu gestalten. So drängten rund 60 Großunternehmen die Politik beim Petersberger Klimadialog, ehrgeizigere Klimaziele zu verfolgen und jüngst plädierte eine Europäische CEO Alliance für ambitionierte Klimaschutzstrategien. Immer mehr Unternehmen streben Klimaneutralität an und drängen auch ihre Lieferanten dazu. Klimaneutralität entwickelt sich so zum wichtigen Leitbegriff für die Wirtschaft. Wir werfen einen kritischen Blick auf das Thema.*



Unser Geschäftsführender Gesellschafter Dr. Ralf Utermöhlen ist einer der erfahrensten deutschen Umweltgutachter und Autor eines viel beachteten Sachbuches zum Nachhaltigkeitsmanagement. Er äußert sich in seinen Kommentaren regelmäßig zu aktuellen Themen in den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit.

Umweltengagement und eine klar fokussierte Nachhaltigkeitsstrategie gehören heute unabdingbar zur Unternehmensführung. Diese Kommentarserie soll unseren Kunden und Geschäftspartnern Denkanstöße zu diesen wichtigen Themen vermitteln und Anregungen liefern.

Abonnieren Sie auch unseren Newsletter:  
<http://www.agimus.de/newsletter/>

### Was heißt eigentlich klimaneutral?

Die Emissionen von CO<sub>2</sub> und anderen Treibhausgasen aus industriellen Prozessen, Mobilität und Beheizung haben in den letzten 150 Jahren zu einem erheblichen Zusatzbeitrag zum natürlichen Treibhauseffekt geführt, so dass die jährlichen globalen Durchschnittstemperaturen im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter um ca. 1 Kelvin bzw. Grad angestiegen sind. Alle ernstzunehmenden Studien besagen, dass der Klimawandel bei mehr als 2 K Temperaturanstieg zu schweren Verwerfungen führen wird: Ernteverluste, Verlust an Biodiversität, Schäden durch Starkwetterereignisse und Dürren sowie über 250 Millionen Klimaflüchtlinge gehören zu den Szenarien auch konservativer Prognosen. Der Ausweg kann nur darin bestehen, den zusätzlichen

anthropogenen Treibhauseffekt schnellstmöglich zu stoppen und die Rolle von Unternehmen ist hierbei innerhalb weniger Jahre in den Fokus gerückt: Der Beitrag eines Unternehmens zum Treibhauseffekt wird somit zum Imagefaktor und harten Beurteilungskriterium für Kunden und Investoren. Klimaschutz ist für Unternehmen essentieller Bestandteil der Gesamtstrategie geworden, so dass „Carbon Disclosure“, die Offenlegung des Carbon Footprint und publizierte Klimaneutralitätsstrategien mit einem Mal im Licht der Öffentlichkeit stehen.

Aber was heißt eigentlich „klimaneutral“ bei einem Unternehmen? Klimaneutralität für eine Organisation bedeutet eigentlich, keinen Beitrag zum zusätzlichen, anthropogenen Treibhauseffekt zu verursachen, mithin die Emissionen an allen Treibhausgasen durch die eigenen Geschäftsprozesse auf null zu reduzieren.

### *Treibhausgas-Inventar nach GHG/ISO 14064-1*

Als Basis für jegliche Klimaschutzstrategie muss eine Bilanzierung der vorhandenen Treibhausgas-Emissionen erfolgen. Anerkannter Standard ist hierzu die Normserie ISO 14064, die Aufteilung der Emissionen in einzelne Bereiche (Scopes) folgt dem Greenhousegas-Protokoll (GHG) und unterscheidet:

- Direkte Emissionen (z.B. Verbrennungsprozesse in eigenen Anlagen): „Scope 1“
- Indirekte energiebedingte Emissionen (z.B. aus Bezug von Strom/Fernwärme) „Scope 2“
- Andere indirekte Emissionen (z.B. Nutzung von Mobilitätsdienstleistungen, Verbrauch von Ressourcen) „Scope 3“

Zwar mühen sich die meisten Unternehmen nach der Bilanzierung, die Emissionen in Scope 1 und 2 zu reduzieren, indem Effizienzpotentiale genutzt werden, Energieträger gewechselt werden und Grünstrom bezogen wird, spätestens danach stellen die Unternehmen aber fest, dass grundsätzliche Veränderungen in Prozessen hermussten, um z.B. „bis 2025 klimaneutral“ zu werden. Der Ausweg heißt dann Kompensation – das ist der Kauf von Emissionszertifikaten, mit denen dieselbe Emissionsmenge in Klimaschutzprojekten ausgeglichen wird. Mit den Zertifikaten wird dann andernorts die Förderung erneuerbarer Energien betrieben oder die Aufforstung von Wäldern finanziert.

Die Neutralstellung vom Treibhausgasemissionen durch Kompensationsprojekte – wie wirksam und seriös sie auch immer sein mögen – suggeriert, dass das Problem des

Klimawandels alleine mit CO<sub>2</sub>-Senken zu lösen wäre. Dem ist jedoch nicht so – wir holen zu viele fossile Energieträger aus der Erde und erhöhen somit den Kohlenstoffanteil in den atmosphärischen Stoffkreisläufen und es gibt einfach nicht genügend Senken um diesen zusätzlichen Kohlenstoff aufzunehmen. Kompensation kann somit zwar eine sinnvolle Flankierung in einer Transitionsphase auf dem Weg zur Klimaneutralität der Gesellschaften sein, aber im Kern geht es darum, in den Verbrauch an fossilen Energieträgern bis auf null zu reduzieren. Vornehmlich hiernach ist die Qualität von Klimaneutralitätsstrategien von Unternehmen zu beurteilen.

### *Unterschiedliche Qualitätsstufen von Klimaneutralität*

Wir unterscheiden bei AGIMUS vier Qualitätsstufen von Klimaneutralität (siehe Grafik am Textende) – anzustreben wäre mindestens die Stufe 3 „starke, SBTi-konforme Klimaneutralität“.

Zu empfehlen sind daher Ansätze, die publizierten Strategien von Unternehmen auf ihre tatsächliche Wirksamkeit hin zu untersuchen, in einem Rating zu bewerten und die Erkenntnisse auch zur Basis von Beschaffungsentscheidungen bzw, Anlageentscheidungen im Finanzsektor zu machen.

Die Ansätze basieren auf drei Klimaszenarien der Internationalen Energieagentur (IEA), die diese in ihrem Bericht „Energy Technology Perspectives“ im Jahr 2015 publiziert hat. Der Bericht präsentiert verschiedene Szenarien. Jedes dieser Szenarien unterstellt einen gewissen Temperaturanstieg bis 2100:

Jedes Szenario ist an ein sogenanntes Kohlenstoffbudget gebunden. Ein Kohlenstoffbudget gibt die Menge an fossilem Kohlenstoff an, die weltweit noch verbrannt werden kann bzw. die Menge an Treibhausgasen, die noch emittiert werden dürfen, um unterhalb einer bestimmten Temperaturerhöhung zu bleiben. Das Kohlenstoffbudget ändert sich abhängig von einem Szenario. Um beispielsweise innerhalb der Grenzen des 2°-Ziels zu bleiben, kann nur noch deutlich weniger Kohlenstoff verbrannt werden im Vergleich zu den Szenarien, die einen höheren Temperaturanstieg erwarten.

### *Wissenschaftsbasierte Klimaziele*

Um die jeweiligen Pläne von Unternehmen zur Emissionsreduzierung zu bewerten, ist die Emissionsreduzierungs-Methodik des von der Science Based Targets-Initiative des World Resources Institute (WRI) entwickelten Sectoral Decarbonization Approach (SDA) zu unterstellen, die vielen Wirtschaftssektoren ein jeweiliges Kohlenstoffbudget zuweist, das zur Einhaltung des 1,5°- oder 2°-Zieles noch zur Verfügung steht. Als Strategien stehen dann prinzipiell die Konvergenz und die Kontraktion zur Verfügung. Konvergenz bedeutet, dass die Emissionsintensität aller Unternehmen eines Sektors bis 2050 auf einen einheitlichen Wert (z.B. x g CO<sub>2</sub>-äq pro kWh für alle Energieversorger) gemäß des jeweiligen Szenarios konvergiert. Für Sektoren, für welche ein solcher einheitlicher Wert nicht angestrebt werden kann, ist die Kontraktion zu wählen. Das bedeutet, dass alle Unternehmen ihre absoluten Emissionen oder ihre relativen Emissionen bezogen auf ihren Wertschöpfungsbeitrag in Euro zwischen dem Basis- und Zieljahr mit

derselben prozentualen jährlichen Reduktionsrate reduzieren.

Ziel des SBTi-Verfahrens ist dann, die Klimaneutralitätsansätze von Unternehmen zu analysieren, um basierend auf dem Kohlenstoffbudget der Branche und des jeweiligen Marktanteils des Unternehmens zu ermitteln, auf welches Klimaszenario es abgestimmt ist, – mit anderen Worten „Wenn alle Unternehmen einen solchen Ansatz verfolgen würden, wie stark würde die Erderwärmung dann ansteigen?“

Eine Kompensation von Emissionen wird nicht als Emissionsminderung für den Fortschritt der wissenschaftsbasierten Ziele der Unternehmen angesehen. Die SBTi verlangt, dass Unternehmen Ziele festlegen, die auf Emissionsreduktionen durch direktes Handeln innerhalb ihres eigenen Betriebs oder ihrer Wertschöpfungskette basieren. Kompensationen gelten nur als Option für Unternehmen, die zusätzliche Emissionsreduktionen über ihre wissenschaftlich fundierten Ziele hinaus finanzieren wollen.

Als Instrumente sind hierbei echte Effizienzverbesserungen durch neue Verfahren, Energieeinsparungen und regenerative Eigenversorgung von Industriestandorten die wichtigsten Mittel.

Ziele für den Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien mit einer Rate, die mit einem deutlich-unter-2°-Ziel kompatibel ist, sind eine akzeptable Alternative zu Scope-2-

Emissionsreduktionszielen. Die SBTi hat für diesen Ansatz 80% erneuerbare Strombeschaffung bis 2025 und 100% bis 2030 als Schwellenwerte (Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch) festgelegt, welche den Empfehlungen der RE100-Initiative entsprechen. Unternehmen, die diese Werte bereits erreichen, müssen ihren Anteil an erneuerbarem Strom beibehalten oder erhöhen, um diesem Kriterium zu entsprechen.

### Fazit

Aus kritischer Sicht lässt sich nach solchen Analysen leider feststellen, dass die publizierten Ansätze zur Reduzierung des CCF auch großer Unternehmen

- a) nicht im Einklang mit den akzeptablen Szenarien des Pariser Klimaschutzabkommens stehen und
- b) zu sehr auf Kompensation als auf Veränderung der Geschäftsmodelle setzen.

Sowohl die Veränderungsfähigkeit der Geschäftsmodelle als auch die Publikation der Beurteilung von Klimaneutralitätsansätzen haben somit noch großen Entwicklungsbedarf – aber danach bietet Klimaneutralität von Unternehmen tatsächlich einen gangbaren Weg zur Bewältigung des Klimawandels.

### Tieferes Interesse?

*Um gerade mittelständischen Unternehmen hier Orientierung zu geben, hat die AGIMUS GmbH gemeinsam mit einem Institut der TU Braunschweig eine Methode entwickelt, durch Eingabe des*

*Carbon Footprints und der geplanten Effizienz- und Reduktionsprojekte des Unternehmens jeweils zu berechnen, ob der Absenkpfad des Unternehmens das Prädikat „klimaneutral“ verdient. Die Methode soll im 3. Quartal 2021 als online-Tool zu Verfügung stehen. Interessierte Nutzer können sich bereits unter der E-Mail [info@agimus.de](mailto:info@agimus.de) mit dem Stichwort „Klimaneutralitäts-Check“ unverbindlich registrieren.*

### Fragen / Kommentare / Anregungen?

*Nehmen Sie mit Dr. Utermöhlen Kontakt auf unter [ralf.uterhoehlen@agimus.de](mailto:ralf.uterhoehlen@agimus.de)*



### AGIMUS GmbH

Am Alten Bahnhof 6  
38122 Braunschweig

*Expertenwissen und -umsetzung für Nachhaltigkeit, Qualität, Umwelt- und Arbeitsschutz*

Tel.: +49 (05 31) 2 56 76-12  
Fax: +49 (05 31) 2 56 76-66



*Dies ist eine Open-Access-Publikation. Verbreitung und Kopie des ungekürzten und unveränderten Textes ist ausdrücklich erlaubt und erwünscht.*

## Klimaneutralität: AGIMUS unterscheidet vier Arten von Klimaneutralität bei Unternehmen

| Art                                  | Attribute                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                    |
|--------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Vollständige Klimaneutralität</b> | Die eigenen Werke/Standorte und alle eigenen Aktivitäten werden komplett aus regenerativer Energie versorgt, ebenso sämtliche Mobilität und die Herstellung aller verwendeten Rohstoffe und Einsatzmaterialien sind komplett regenerativ versorgt und klimaneutral.                                                                                                                       | Wir empfehlen, das Basislevel schnell herzustellen und dann Starke KN anzustreben: |
| <b>Starke Klimaneutralität</b>       | Die eigenen Werke/Standorte und alle eigenen Aktivitäten werden komplett aus regenerativer Energie mit hoher Eigenerzeugung versorgt, ebenso sämtliche Mobilität, Rohstoffe, Dienstleistungen und Einsatzmaterialien werden klimafreundlich beschafft. Der Absenkpfad ist konform zum Pariser Klimaschutzabkommen und den SBTi; der Rest wird durch Kompensationsmaßnahmen neutralisiert. | <b>Anzustrebendes Level, nach einigen Jahren erreichbar</b>                        |
| <b>Basis-Klimaneutralität</b>        | Bestehende Effizienzpotentiale werden sukzessive genutzt, eigene THG-Emissionen schrittweise in Richtung eines SBTi konformen Absenkpfad minimiert, der Rest kompensiert. Scope 3 wird nur zum Teil betrachtet.                                                                                                                                                                           | <b>Realistisches Level, häufigste Art</b>                                          |
| <b>Erkaufte Klimaneutralität</b>     | Der Carbon Footprint wird komplett kompensiert. Am eigentlichen Emissionsverhalten und der Energieeffizienz des Unternehmens ändert sich nichts.                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                    |

[www.agimus.de](http://www.agimus.de)

